

Author	OLHA MAZJUPA
Play	RICHTUNG OSTEN FLIEGT DER BALL
Original name / translated	М'яч летів на східний берег
Translator	LYDIA NAGEL, BEATRIX KERSTEN
Language of translation	Deutsch
Copyright of original text belongs to	olga.maciupa@gmail.com
Copyright of translation belongs to	mail@lydianagel.de

ukrainian  
institute



**ukrdramahub**  
портал сучасної української драматургії

The project is implemented with the support of the International Relief Fund of the Ministry of Foreign Affairs of Germany and the Goethe Institute within the project "Theatrical windows. Work in progress" implemented by the NGO "Teatr na Zhukah" (Kharkiv).

## PERSONEN

LJUBA, um die fünfzig, Zigarettenschmugglerin

VIRA, über fünfzig, Zigarettenschmugglerin

NADJA, um die fünfundvierzig, Zigarettenschmugglerin

PETRO, ehemaliger Milizionär, um die sechzig, Alkoholschmuggler

SLAVKO, Busfahrer, um die sechzig

TETJANA, wird wohl einen Polen heiraten, ist jetzt fünfunddreißig

KING KONG, Grenzpolizistin und Zöllnerin in einer Person

MANN UND FRAU – eine Freud und ein Leid – polnisches Ehepaar, die Frau um die vierzig, ist schwanger, der Mann um die sechzig, haben einen kleinen Esel dabei

DIE SKURRILE, eine Frau um die dreißig, hat Eier und eine Pralinenschachtel im Gepäck, studiert in Lublin und spricht die Regieanweisungen, als Rap oder sonst was, denn das muss sein, aber nicht überall

ILLEGALE(R), unbestimmtes Alter und Geschlecht

## ERSTE SZENE

### IKARUS, ALSO DER FERNREISEBUS LVIV-LUBLIN

Sommer in Lviv und am Fernbusbahnhof  
heißt's einsteigen, Leute, wer zu spät kommt, ist doof.  
Slavko, der Fahrer, Hemd flott in Falten gelegt,  
hat gründlich den Dreck aus den Ecken gefegt.  
Ikarus schimpft sich sein Rostlaubenbus  
rollt heute nach Polen, ein Rumpelgenuss.  
Wir schreiben das Jahr zweitausendundzwölf,  
es trifft Russland auf Polen bei der EM zwanzig zwölf!  
Es erscheinen zwei Damen, die eine schlimm hässlich,  
ihr Kopftuch in Grau kleidet sie unermesslich.  
Die andere trägt Jeans zur knallbunten Jacke,  
alles da, High Heels und Lipstick und Nagellacke.  
So um die fünfzig sind sie wohl beide,  
betrachten das alte Gefährt voller Freude.  
Zigarettenverstecke an jeder Ecke!  
Ikarus schimpft sich der Rostlaubenbus,  
gen Lublin geht's heute mit Rumpelgenuss.

SLAVKO He, wohin? Ich nehm euch nicht mit.

LJUBA Slavko, jetzt hör mal, zum letzten Mal, ehrlich. Ich hab gar nichts bei. Da – alles leer, guck mal. Jetzt guck doch mal.

SLAVKO Mit euch gibt's immer nur Probleme. Ihr könnt mich mal.

LJUBA Wenn du unbedingt willst, kauf ich in Schovkva ein Ticket, von Lviv lohnt sich das echt nicht. Hab dich doch nicht so. Du fährst doch eh fast leer.

SLAVKO Das Ticket ist nicht das Problem, das weißt du ganz genau.

LJUBA Ich hab nichts, nur die zwei Schachteln, ehrlich, ich muss zu Biedronka, mein Enkel hat morgen Geburtstag und der Cappuccino ist alle, dieser polnische, und den mag er doch so,

andern trinkt er gar nicht, und ich hab gar nicht gesehn, dass der alle ist, du weißt doch, was ich für eine Schwiegertochter hab, ich kann da echt nicht ohne den Cappuccino ankommen, und ein Geschenk brauch ich auch noch. Nudeln sind auch alle, Parówki, na Würstchen, ich bring schon alles durcheinander, und Mielonka tyrolska wär auch nicht schlecht, Spülmittel ist bald alle, meine Schwiegertochter kauft schon wieder dieses Amway-Zeugs, und die Sauce ist alle, ich ...

VIRA Ich hab auch nur zwei Schachteln. Nur die zwei erlaubten.  
SLAVKO Eure zwei Schachteln kenn ich!  
LJUBA Slavko, jetzt hör mal ...  
SLAVKO Ich hab keine Zeit, wenn ihr mitwollt, dann rein mit euch. Ihr könnt mich mal.

Die Damen lassen sich in die Polster sinken,  
ihre Businesspartner grüßen und winken,  
Petro und Nadja, die heimlichen Lover,  
steigen gern früh ein, quasi undercover.  
Petro war dereinst mal Bulle,  
vertickt jetzt Whiskey für 'nen Zwanni die Pulle.  
Nur die erlaubten zwei Schachteln führt jeder mit sich im Bus,  
mit dem Rest füllen sie Löcher im stinkenden Ikarus.  
Slavko steuert kaum aus der Stadt heraus,  
da packt Vira schon den Rosenkranz aus.  
Und betet eben so leis vor sich hin,  
derweil kratzt Petro sich bedächtig am Kinn:  
Ab mit dem Whiskey in den tiefsten Krater,  
Petro weiß Bescheid, sogar mit übelstem Kater  
war er sich noch allzeit der beste Berater!  
Die Skurrile schaltet verstohlen ihr Laptop ein,  
Chat oder Mucke, was darf es denn sein?  
Schön wär's! Kein WiFi in der dämlichen Krücke.

Im Fond ist es ruhig, dem kleinen Esel  
ist übel, er fuhr noch nie Bus, er ist ja kein Schnösel.  
Tetjana in weißer Bluse sieht man die Müdigkeit an,  
sie schlummert und hat von nix hier ´nen Plan.  
Und die Polenfamilie, das glückliche Paar,  
er erzkatholisch, sie typische Polenmama,  
mampfen leckere Schnittchen mit Gurke und Wurst,  
kriegen fettige Finger und heftigen Durst,  
spülen runter mit Cola, dafür prädestiniert.  
Die Skurrile, die nämlich in Lublin studiert,  
die lässt sich jetzt ungeniert von der Leine.  
Auf ihrem Fensterplatz drischt sie seltsame Reime.  
Slavko, der Fahrer, gibt Stoff und gibt Acht,  
hat immer ein Auge auf seine nervige Fracht.

SLAVKO

Ihr könnt mich mal.

VIRA

Heiliger Judas Thaddäus, du Freund Jesu Christi, du Apostel und  
Märtyrer, herrlich an Tugenden und Wundern, ein getreuer,  
schneller Fürsprecher aller jener, die dich ehren und auf dich  
vertrauen, du bist ein großer Patron und Helfer in schweren  
Anliegen. Deshalb komme ich zu dir und flehe zu dir aus  
tiefstem Herzensgrund: Komme mir zu Hilfe mit deiner  
mächtigen Fürsprache! Du hast ja von Gott das Vorrecht  
erhalten, jenen beizustehen, die fast ohne Hoffnung sind. Blicke  
herab auf mich! Mein Leben ist ein Leben des Kreuzes, meine  
Tage sind Tage der Trübsal, und mein Herz ist voll von  
Bitterkeit. Meine Pfade sind mit Dornen bestreut, und mein  
Geist ist oft in düstere Gedanken versenkt.

Eile mir doch zu Hilfe! Ich will dir mein Leben lang dankbar sein.

LJUBA

Jetzt beruhige dich doch mal, du betest ja, als ob gleich sonst  
was passiert.

VIRA Ich bete doch immer, das ist die Novene an den heiligen Judas Thaddäus.

LJUBA Nervt aber, du sitzt da und fummelst die Vaterunser durch oder was, jetzt komm mal runter, das wird alles, heute hat die Rote Dienst. EURO 2012, Fußball-EM, da wird eh keiner gefilzt. Alles unter Kontrolle.

NADJA Ljuba, an der Grenze ist nie was unter Kontrolle, was uns angeht. Komm du mal runter. Viras Gebet wirkt, das hab ich selber gemerkt, du nörgelst immer nur rum. Und dies Jahr kommt vielleicht das Ende der Welt, die Leute sollen sich besinnen, das wird nämlich schlimm.

LJUBA Von wegen schlimm!

NADJA Als wir vor zwei Wochen gefahren sind, da hatte der Drache Dienst, mein Gott, hat die uns zerpfückt, gnadenlos, wir haben so gebetet und da kam uns die Idee, alles von uns runter in die Taschen zu packen. Und stell dir vor, die hat doch echt alle in dieses Kabuff gezerrt, jeder unter die Titten geguckt, aber in die Taschen hat sie nicht mal reingeguckt, du, den andern hat die Strafen aufgebrummt, das war echt irre. Und wir sind einfach so durch.

LJUBA Ist ja gut. Sag ich denn was? Aber vielleicht geht's ja auch leiser.

VIRA Wisst ihr eigentlich, wer der Schutzpatron der Grenzer und Zöllner ist?

LJUBA Mein Gott!

VIRA Der heilige Matthäus, der war nämlich auch mal Zöllner, hat von den Leuten Zoll eingetrieben, gepfändet, und dann ist er dem Herr Jesus Christus gefolgt und wieder auf den richtigen Weg gekommen. Und außerdem ist er noch der Schutzpatron der Buchhalter, der Geldwechsler, der Finanzleute und Alkoholiker. Kommt, wir beten.



NADJA Ljuba, wenn du dich mit dem Kirchenkalender nicht auskennst, dann sei lieber still. Vielleicht war's das auch bald mit Glaube, Liebe, Hoffnung. Müssen uns beeilen. 2012 soll das Ende der Welt kommen, so ein ungewöhnliches Datum, und das ist kein Witz. Das kann wirklich sein, weil die Freimaurer haben wohl schon angefangen, Leute zu entführen, hab ich in der Zeitung gelesen.

LJUBA Und das glaubst du?

NADJA Hast du das nicht in den Nachrichten gehört? Kam im Radio. Da hat so ein Experte erklärt, dass an allem die Freimaurer und die Marsisten schuld sind. Vielleicht so Außerirdische vom Mars, hab ich gedacht? Ich hab gehört, dass wir alle ins Weltall entführt werden. Von irgendwelchen Syndikaten oder Piraten, weiß jetzt auch nicht mehr genau. Aber die sind an allem schuld. Also die Piraten, die früher auf den Meeren waren, die fliegen jetzt im Weltall rum. Tu mal nicht so schlau, das stimmt alles. Was dachtet ihr denn, ihr seht doch, was da in Europa los ist? Da gibt's eine ganze Umbevölkerung. Das ist alles die Merkel und dieser schwarze Präsident. Von diesen Schwarzen sind da schon viel zu viele, hab ich gehört, und zu uns kommen die aus Donezk, das kann ich euch sagen, das hab ich im Radio gehört. Das ist alles mit Absicht. Das ist das Ende der Welt.

LJUBA Also ich mag Angela Merkel.

PETRO Kommt, wir essen lieber, ihr driftet ja völlig ab.

NADJA Na, dann rück doch mal dein Kompott raus. *(zwickert Petro zu)*  
Habt ihr schon Kartoffeln gegraben?

LJUBA Wie jetzt, Kartoffeln? Wir haben Juni! Petja, aus was für Beeren ist denn das?

PETRO Also, mit den Kartoffeln musst du dich beeilen, die faulen sonst. Nimm Kuchen, der ist lecker. *(zwickert Ljuba zu)*







LJUBA Slavko! *(Pause)* Slavko. *(Pause)* Bist du taub, oder was? Slavko?  
Du kriegst gleich Probleme.

SLAVKO Pass lieber auf, dass du keine kriegst. Ruhe, Mann. Gleich,  
warte, bis die Bäume anfangen. Ihr könnt mich mal.

Slavko bremst abrupt seinen Rumpelbus ab:

Na gut, Zeit für 'ne Pause, 'nen kleinen Check-up.

Man ist gefühlt eh schon einmal um den Erdball gedüst.

Jetzt 'ne Kippe, die mir das Elend versüßt.

Die feinen Menthol werden aus einer Falte geschält.

Lass uns auch eine rauchen, wenn der Penner schon hält.

Unter dem endlosen Himmel wogt das Korn,

die Mohnblumen blühen, und gleich da, da vorn,

liegt Europa mit seinen endlosen Möglichkeiten.

Ins Paradies werden wir aus unserm Drittweltland gleiten,

und wer weiß, wir sind doch versiert und agil,

vielleicht ist Polen gar nicht unser letztes Ziel?

Alle kennen das Protokoll dieser Pausen.

Fünf Minuten. Keine Zeit jetzt für Flausen.

SLAVKO So, wer mal muss, zack, zack, schnell in den Wald, fünf  
Minuten, wer will, kann rauchen.

TETJANA Wie jetzt – ins Gebüsch? Da kommt doch in einem halben  
Kilometer eine Tankstelle, wieso halten wir hier. Wie soll ich  
denn hier?

SLAVKO Bitte, wir haben keine Zeit, an der Tankstelle gibt's ein einziges  
Klo, da geht ihr alle 'ne halbe Stunde lang pinkeln, dann noch  
Käffchen und Brötchen, und hier geht's ruckzuck, da findet  
jeder sein eigenes Klo, stimmt's, Petja?

Qualmend unterhält Petro mit Reiseweisheit die Damen:

«Du bist, wie du pisst», und zwar so sicher wie das Amen.





## ZWEITE SZENE

### DIE EU-AUSSENGRENZE, ALSO DIE UKRAINISCH-POLNISCHE GRENZE

Der klapprige Bus voll erregter Gestalten  
rollt in den ukrainischen Grenzposten ein.  
Man nimmt ihnen die Pässe, keiner darf ihn behalten,  
und bringt sie in ein Gebäude zur Prüfung hinein.  
Dann kommen die Zöllner in ihrem pechschwarzem Outfit,  
halb Ninja-Turtle, halb Terminator-Verschnitt,  
gucken kritisch und gehen, immer gern, Kameraden.  
Wer mag, darf jetzt in den Duty Free-Laden,  
dort werden Spirituosen geboten oder Markendüfte.  
Die Polenfamilie hält lieber ihr Gesicht in die Lüfte.  
Die Skurrile will ihrer Freundin kein Parfüm schenken,  
ihr Plan ist, sie mit leckerem Konfekt zu bedenken.  
Tetjana raucht auf neutralem Gebiet,  
der Esel weiß gar nicht, wie ihm geschieht.  
Der Arme schlottert, obwohl er nicht friert.  
Da bringt so 'ne Tussi die Pässe zurück,  
und der Bus startet durch nach Europa - ist das nicht verrückt!  
Das Handy glüht noch immer in Nadjas Hand,  
Ikarus mäandert durchs Niemandsland,  
fährt schließlich ein auf die polnische Seite  
und muss warten, muss stehen statt starten,  
die andren Busse haben die besseren Karten.  
Schon hat der aus Truskavetz überholt und ist weg,  
der arme Ikarus verharret noch am selben Fleck.

TETJANA

Sind alles auch nur Menschen, und wir kommen auf die  
Kontrollgrube, proszę bardzo. Die wissen doch, dass hier alles  
voller Schmuggelware ist. Die wissen doch ganz genau, was hier

los ist. Ich sag's Ihnen, wir müssen auf die Grube. Auf die  
Grube! Ist doch so: Ukrainerinnen und blamieren die Ukraine.

Tetjana hat recht, der Bus muss auf die Grube.

Die Grube heißt Heulen und Zähneklappern.

Da wird gefilzt und durchleuchtet, da hilft kein Plappern.

Die Grube ist ein Ort wie aus dem Märchen,  
im Heuhaufen finden sie dort noch das dünnste Härchen,  
und Träume zerstieben,  
wie Blätter im kalten Wind verfliegen.

Wer nie auf der Grube war, dem war noch nie bang

Und schon nimmt King Kong den Bus in Empfang.

KING KONG

Alle einzeln aussteigen, das Gepäck rausnehmen und auf der  
großen Bank ausbreiten.